

Neue Computerkurse

Der Master Computer Club Luxemburg bietet neue Computerkurse in Steinfort und Junglinster an. In Junglinster beginnt eine Einführung in die Welt des PCs am 23.1., 30.1., 6.2. und 13.2., jeweils von 20-22 Uhr. Der Fortsetzungskurs von Excel beginnt mit Excel II am 26.2., 5.3., 12.3., 19.3. und 26.3. in Junglinster jeweils von 20-22 Uhr. In Steinfort in der Maison Collart (rue de Hobscheid) findet am 14.3., 21.3. und 28.3. ein Kursus im Power Point statt. Jeweils von 19-21 Uhr. Für Interessenten des offiziellen EU-Internetführerscheins beginnt am 7. Mai ein neuer Kursus in Steinfort (Maison Collart, rue de Hobscheid). Datum: 7.5., 14.5., 21.5., 4.6., 11.6., 18.6. und 25.6. jeweils von 19-21 Uhr. Die Teilnehmerzahl ist für sämtliche Kurse auf 8 begrenzt. Weitere Informationen auf der Internetseite des MCCL: www.mccl.lu. Anmeldungen entweder per Mail: mccl@mccl.lu oder unter der Hotline 661 397 555. (C.)

Open Source lohnt sich

Eine Studie der Europäischen Kommission zur Wirtschaftlichkeit von Open-Source- und freier Software kommt zum Schluss, dass diese proprietäre Software funktionell ebenbürtig ist. Über lange Sicht betrachtet soll freie Software ein Einsparpotenzial von 36 Prozent für Unternehmen im Forschungsbereich bieten. Der Studie zufolge verwendeten bis Ende 2005 rund 40 Prozent aller europäischen Unternehmen freie Software. Für Ende 2006 wird ein Wert von nahezu 50 Prozent angenommen, wenn gleich ein Großteil der Befragten Open-Source-Software weiterhin nicht für die wichtigsten Geschäftsprozesse einsetzt. (pte)

Zu früh für Handy-VoIP?

VoIP-Anbieter Skype sieht die Zeit für VoIP am Handy noch nicht reif. Man wolle nicht in die Situation kommen, dass Mobiltelefonierer am Ende des Monats eine riesige Online-Rechnung erhalten, wo Skype doch propagiere, seine Nutzung sei kostenlos, meinte Eric Lagier, Chef der Abteilung Software Business Development bei Skype, am Rande der Consumer Electronics Show. Die meisten Netzbetreiber würden einfach noch keine attraktiven Flatrate-Angebote für Breitband-Datenpakete anbieten, so Lagier, die für die günstige Nutzung von Skype und dessen Diensten aber unerlässlich sind. (pte)

Google Earth 4.0 ist da

Google Earth steht ab sofort in der finalen Version 4.0 zum Download bereit. Zu den Neuerungen zählen in erster Linie neue 3D-Effekte und eine Reihe von Geländedaten für gebirgige Gegenden. Bei den 3D-Effekten setzt Google auf eine noch plastischere und realistischere Darstellung. Ausgebaut wurde einmal mehr der Pool an Zusatzinformationen, mit denen das grafische Kartenmaterial angereichert werden kann. Dabei setzt Google in Version 4 auf noch mehr Interaktivität. Eigene Bilder wie Reisefotos oder Overlay-Material wie Wanderwege können nun noch leichter von Anwendern in die Applikation integriert und ausgetauscht werden. (pte)

20 Jahre Master Computer Club Luxembourg

Von Fachmännern und Freaks

Ältester Computer-Club Luxemburgs feiert Jubiläum

VON CHRISTIAN BINTENER

Ende der 1980er-Jahre, in der Blütezeit der Heimcomputer, setzten sich die Informatikbegeisterten Schüler Alain Theisen und Serge Linckels zusammen, um einen Computerclub zu gründen. Der Legende nach während einer Schulstunde im hauptstädtischen „ECG“ wurde so am 9. Januar 1987 der „Schneider Master Club“ aus der Taufe gehoben, der es den Mitgliedern erlaubte, während der Versammlungen Daten und Wissen innerhalb ihres Vereins auszutauschen.

20 Jahre danach feierte die inzwischen durch das Auftauchen diverser anderer Computersysteme in „Master Computer Club Luxembourg“ umbenannte Vereinigung sich selbst, und lud zu diesem Jubiläum am vergangenen Freitag zu einer akademischen Sitzung im „Centre Roudemer“ in Steinfort.

Bürgermeister Guy Pettinger lobte die Pionierarbeit im Gebiet der neuen Technologien und Kommunikationsmittel, die der Club, der seinen Sitz seit 1998 in der Gemeinde hat, in all den Jahren geleistet hat. Nicht zuletzt durch die vorbildliche Zusammenarbeit bei der Einrichtung der „Internetstuf“ sei der Master Computer Club nicht mehr aus dem Vereinsleben der Gemeinde wegzudenken.

Der Clubvorstand kann auf eine bewegte Geschichte zurückblicken, und hat während des zwanzigjährigen Bestehens eine Vielzahl an Projekten realisiert. So bot die erste Computerzeitschrift für Luxemburg, die vom MCCL gegründet wurde, dem Leser Programmierkurse, Veranstaltungskalender und Neuigkeiten aus der Welt der Hard- und Software. Seit 1989 hatte der Club eine eigene „Mailbox“, ein Rechnersystem, das per Datenfernübertragung zur Kommunikation genutzt werden konnte, und der MCCL war somit schon vor den Neunzigern „online“.

Mit der überall zunehmenden Nutzung von Computern im vergangenen Jahrzehnt startete der MCCL 1992 den ersten Computerflohmarkt, eine Institution, die sich bis heute hielt, und wo am vergangenen Sonntag in Steinfort



Den „Computerflohmarkt“, auf dem die Besucher sich über Software beraten lassen und Hardware testen, kaufen und verkaufen können, organisiert der MCCL seit 1992 regelmäßig in Steinfort. (FOTO: ANOUK ANTONY)

die Besucher sich über Software beraten lassen und Hardware testen, kaufen und verkaufen konnten. Die „Computerdeeg“ boten seit Anfang der Neunziger eine Plattform zum Shawaretausch auf Amiga, Atari und immer häufiger auf PCs, und seit über sechs Jahren bietet der Club regelmäßig Computer- und Internetkurse an. Seit 1997 ist der Club mit eigener Webseite im „World Wide Web“ vertreten, und auch heute kann der Verein noch in einer immer stärker vernetzten Welt sich mit seinen Aktivitäten behaupten.

Die für mittlerweile jedermann zugänglichen modernen Technologien sollen auch im Kontext der Lissabon-Strategie einen wichtigen Teil zur Gesellschaft beitragen, erklärte Viviane Reding in einer Videobotschaft an den Club. Die allgemeine Verfügbarkeit der Datennetze, Datensicherheit und Schutz vor bedenklichen Inhalten sowie die Forschung und Innovation auf dem Gebiet der Informationstechnik sollen laut der EU-Kommissarin für Informationsgesellschaft und Medien Pfeiler der europäischen Wissens-

gesellschaft sein. In dem Kontext kommentierte MCCL-Gründungsmitglied Serge Linckels den Wandel in der Pädagogik, der durch das wachsende Interesse an der Informatik entstanden ist.

„E-learning“ und „Edutainment“ seien die neuen Schlagworte, mit denen Dozenten die Nutzung moderner Medien zur Wissensvermittlung umschreiben. In einem Schulprojekt konnte der Informatiklehrer nachweisen, wie mit neuartigen Lernmethoden die Schüler den Computer wieder als unterstützendes Werkzeug beim Lernen und Arbeiten wahrnehmen konnten, und sich mehr vom Bild des reinen Unterhaltungs- und Spielgeräts trennen konnten.

So sieht Linckels die Zukunft des Vereins denn auch eher im Beratungsfeld, um den jungen Menschen, die in einer von Technik dominierten Welt aufwachsen, Richtlinien und Unterstützung zu geben, um die richtige Nutzung der Computer zu lernen.

Um den technologischen und sozialen Veränderungen in der Computernutzung gerecht zu werden, hat sich der MCCL stets

dem Zeitgeist angepasst und seine Vorreiterrolle beispielhaft nutzen können.

Eine in Gemeinschaftsarbeit mit Francis Massen vom „Lycée classique Diekirch“ entstandene Ausstellung von Hardware aus den vergangenen Jahrzehnten bot dem Besucher eine umfassende Einsicht in die erstaunliche Entstehung der Heimcomputer. Des Weiteren konnten die Gäste bei einer eindrucksvollen Darstellung der Entwicklung der Informatik seit den sechziger Jahren, in Form einer von Vereinsmitglied und „Wort“-Mitarbeiter Jim Nimax zusammengestellten Presseschau, rückblickend die Historie des Einflusses der Computer in unserer Gesellschaft nachvollziehen.

Mit der Vorabvorstellung der neuesten Version des Betriebssystems von Microsoft und mit einer Einführung in das alternative Betriebssystem Linux präsentierte der Club außerdem neueste Trends der Rechnerwelt, und so bot die Feier einen anregenden Einblick in die bewegte Welt des heutzutage allgegenwärtigen Arbeitsgerätes zwischen Vergangenheit und Zukunft. (pte)

Firefox 3 mit künstlicher Intelligenz

Mozilla-Präsident: „Der Internet Explorer 7 kann uns nichts anhaben“

Firefox 3 soll der intelligenteste Browser der Welt werden. Dieses Ziel hat Mozilla-Präsident Tristan Nitot im Rahmen eines Exklusiv-Interviews mit presstext formuliert.

„Der Browser der Zukunft muss nicht nur Informationen darstellen, sondern auch verstehen können. Werden beispielsweise eine Adresse oder Infos zu einem stattfindenden Event angezeigt, müsste der Browser in der Lage sein, diese Daten automatisiert

auszufiltern und zuzuordnen“, so Nitot. Über eine einfache Exportfunktion könnten relevante Daten so ohne langwieriges Markieren und Umformatieren in andere Applikationen wie Kalender, E-Mailprogramme oder Online-Karten integriert werden.

Bei der Intelligenzoffensive für den eigenen Browser vertraut Mozilla auf die bessere Unterstützung des sogenannten Mikroformats, das HTML- und XHTML-Inhalte mit semantischen Zusatzinforma-

tionen versieht. Einen ersten Eindruck, wie das Mikroformat vom Browser und etwaigen Webwandelnden Applikationen genutzt werden kann, bietet das kürzlich veröffentlichte Firefox-Add-on „Operator“. Dieses ist mit Firefox ab Version 1.5 kompatibel. Bei der Unterstützung von Webstandards wollen die Entwickler mit Firefox 3 noch einmal einen Schritt weitergehen. Ein weiterer Schwerpunkt der Firefox-Entwicklung liegt Nitot zufolge in der verbes-

serten Schnelligkeit des Browsers. Angesprochen auf die Download-Zahlen zeigt sich Nitot kampflustig: „Der Internet Explorer 7 kann uns derzeit nichts anhaben. Unsere Download-Zahlen sind auch im Vergleich zu Firefox 1.5 phänomenal. Der überwiegende Großteil der Internet Explorer 7-Downloads geht zudem auf automatische Upgrades von Version 6 zurück, womit Microsoft keine Marktanteile zurückgewinnen kann.“ (pte)